

Heft 21 - Das große Jubiläumsheft zum 75-jährigen Bestehen des

# Ski-Club Meschede



**Mit großem Gewinnspiel.**

**Mitmachen und mit etwas Glück  
einen von 5 tollen Preisen**

**gewinnen!**

**1 9 2 4 - 1 9 9 9**

**➡ Übersicht**

# Auf einen Blick

Dr. Rudolf Herrmann Burkhard Hellwig		Maren Nölle <b>Bericht der Sportwartin alpin</b>	28
<b>Vorwort</b>	3		
<b>75 Jahre Skiclub Meschede</b>	4	Franz-Josef Deventer <b>Mit dem Fahrrad unterwegs</b>	30
<b>Die Vereinsaktivitäten</b>	6		
<b>Jahreshauptversammlung</b>	7	<b>Baumberger Sandsteinroute im Münsterland</b>	42
<b>Skispaß total - Alle Winterfahrten auf einen Blick</b>	8	Helga Scheer <b>Romantik-Radtour Chiemsee</b>	32
Markus Krampe <b>Pettneu - Am Arlberg</b>	10	Helmut Gipper <b>Allgäu-Radtour - Im Tal und Boden</b>	36
Michael Walther <b>Meribel-Mottaret</b>	13	<b>Wanderungen und Kartoffelbraten</b>	46
Dr. Franz Schaltenberg <b>Zehn Jahre Skischule</b>	15	Jubiläumsfeier: 75 Jahre Skiclub <b>Ein Grund zum Feiern!</b>	47
Mechthild Dröge / Helga Hegener <b>Ab durch die Loipe - Bericht über Langlauf</b>	16		
Josef Bitter <b>Ski-Basare haben bereits Tradition</b>	20		
<b>Ski-Gymnastik - ein Angebot mit Tradition</b>	22		
<b>Sportabzeichen-Training</b>	23		
Kerstin Senge <b>Obertauern 1999</b>	24		
Elmar Mertens <b>Bericht des Jugendwarts</b>	26		

# Vorwort

Liebe Skifreunde,

kurz vor dem Jahrtausendwechsel, genau am 11. Dezember 1999, wird der Skiclub Meschede 75 Jahre alt. Wahrlich ein Grund, mit allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern am Samstag, dem 27. November 1999, in der Stadthalle Meschede ein Fest zu feiern.

Als der Skiclub Meschede e. V. 60 Jahre alt wurde, erstellte Hubert Thiekötter eine umfangreiche Festschrift. Das vorliegende Heft knüpft an diese Festschrift an und gibt daher nur eine kurze Zusammenfassung der Vereinsgeschichte. Schwerpunkt ist ein Überblick über die zahlreichen Aktivitäten des Vereins in den letzten 15 Jahren. Hier wird aktives Vereinsleben in Wort und Bild lebendig. Das Heft ersetzt zugleich mit den aktuellen Berichten des vergangenen Jahres das Jahresheft 1999.

Zusätzlich wird eine Ausstellung mit umfangreichem Bildmaterial in der Zeit vom 25. Oktober bis 9. November 1999 in der Sparkasse Meschede die Entwicklung des Vereins und seiner Aktivitäten veranschaulichen. Heft und Ausstellung sollen bei den Mitgliedern Erinnerungen wecken und auffrischen, Nichtmitglieder sollen neugierig werden.

So erhoffen wir uns für die Zukunft rege Beteiligung an den vielfältigen Vereinsangeboten, damit der Verein weiterhin „lebendig“ bleibt.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein zahlreiches Wiedersehen am 27. November in der Stadthalle.

Für den Vorstand  
Dr. Rudolf Herrmann (1. Vorsitzender)  
Burkhard Hellwig (2. Vorsitzender) •

# 75 Jahre Ski club Meschede

## Entwicklung des modernen Skilaufs

**2000 v. Chr.**

Vorläufer der Skier in Skandinavien

**um 1860**

Keimzelle der sportlichen Entwicklung des Skilaufs war der norwegische Gau Telemarken (Telemarkschwung)

**1888** Geburtsstunde des modernen Skilaufs; der Norweger Fridtjof Nansen durchquert Grönland auf Skiern

**1896** Reduzierung der Skilänge auf 180 cm, Matthias Zdarrsky, der Vater des alpinen Skilaufs, verwendete zuerst Skier aus Norwegen, erkannte aber sofort, dass sie in ihren Ausmaßen (294 cm lang, 8 cm breit, 4,75 kg schwer) für das alpine Gelände ungeeignet waren

**1906** Erster Skilift im Schwarzwald

**1921** Hannes Schneider gründet die erste Skischule in St. Anton

**1924** Erste Olympische Winterspiele in Chamonix

**um 1940** Einsatz einer Stahlkante

**1965** Geburtsstunde des Snowboards

**z. Zt.** 7 Mill. Skifahrer in Deutschland, der DSV hat 680.000 Mitglieder in 4.000 Vereinen



Hotel Baxmann, 1924

## Skilauf in Westfalen

**1906** Eröffnung der Eisenbahnstrecke Bestwig-Winterberg; Skilauf in Winterberg war in aller Munde

**1907** Gründung Skiclub Sauerland. Zu den ersten Mitgliedern zählten aus Meschede die Brüder Leisse, Lehrer Rose und aus Heinrichsthal die Geschwister Eickhoff

**1933** Erste Gründung des Westdeutschen Skiverbandes durch den Zusammenschluß des Sauerländer Skiclubs und des Skiverbands Eifel und Bergisches Land

**1947** Neugründung des Westdeutschen Skiverbandes nach dem Krieg; der Skiclub Meschede gehört zum Bezirk Hochsauerland

**Z. Zt.** Der WSV hat 57.000 Mitglieder in 350 Vereinen

## Geschichte des Skiclubs Meschede

**1924** Am 11. Dezember 1924 wird im Hotel Baxmann in Meschede die Ortsgruppe Meschede im Skiclub Sauerland gegründet.

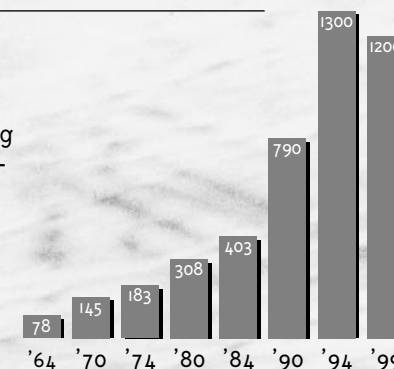
**1928** 1. Neugründung, da der Verein „eingeschlafen“ war.

**1937** 2. Neugründung, statt Anschluß an den TUS Meschede

**1946** Adolf von Korff trommelt nach dem Krieg die Skikameraden wieder zusammen. Der Skiclub entwickelt sich nun rasant, insbesondere Dank der unermüdlichen Aktivposten Alfred Wanke, Josef „Sohn“ Gödde und Kalla Gödde. Sie waren im wesentlichen verantwortlich für die sportlichen Aktivitäten und Erfolge des Vereins, auch für über 20 Jahre Jugend-Skilehrgänge in Neuastenberg, die Vorläufer der heutigen Jugendfahrten ins Hochgebirge.

## Mitglieder-Entwicklung

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen verlief parallel zur Ausweitung des Angebots der Vereinsaktivitäten.



Der 1. Vorsitzende Josef Gödde  
1950

# Vereins Aktivitäten

- Skifreizeiten in den Alpen für Jugendliche und Erwachsene
- Langlauf-Touren in den Alpen und in Mittelgebirgen
- Skigymnastik für Kinder und Erwachsene
- Ski- und Snowboardschule
- Durchführung von alpinen Stadt- und Vereinsmeisterschaften
- Teilnahme an Schüler- und Jugendrennen auf Bezirks- und Verbandsebene
- Radwanderwochen
- Radtouren rund um Meschede
- Mountainbike-Touren
- Wanderungen am 1. Mai und im Herbst
- Sportabzeichen-Training
- Kartoffelbraten
- Skibasar



Skischule am Rimberg, Wintersaison 1985/1986



Maiwanderung 1989



Fahrradtour Jagst/Kraichgau 1997



Davos 1990

# Jahreshaupt Versammlung

Am 23. Oktober 1998 kamen 46 Mitglieder in die „Bullenhalle“ zur Generalversammlung.

## Wichtiges in Kurzform

### Silberne Ehrennadel

(25 Jahre Mitgliedschaft)  
Monika und Manfred Neuhoﬀ  
Norbert Schulte und Günther Meier

### Goldenes Sportabzeichen

Erich Mittag (18.)  
Helmut Pöhlke (16.)  
Dr. Rudolf Herrmann (15.)  
Marianne und Prof. Franz Hufnagel (11.)  
Horst Conrad (7.)

### Schülersportabzeichen

Sophia Herrmann (3.)

### Wahlen

Einstimmige Wiederwahlen von  
Burkhard Hellwig (2. Vorsitzender)  
Elmar Mertens (Jugendwart)  
Maren Nölle (Sportwart Alpin)  
Wilhelm Kotthoﬀ (Schriftführer und  
Pressewart)

### Kassenprüfer

Klaus Helleberg

Einstimmige Entlastung des Vorstandes

Schon jetzt ein „Herzlich Willkommen“ zur  
Generalversammlung am 22. Oktober 1999.

*Der Vorstand (v.l.): Dr. Franz Schaltenberg, Dr. Rudolf Herrmann, Burkhard Hellwig, Maren Nölle, Elmar Mertens, Mechthild Biskup, Hermann Hegener, Wilhelm Kotthoﬀ und Erhard Luga.*





St. Johann, 1991

## Alle Winterfahrten von 1985 - 1999 auf einen Blick

1. **1985 und 1986**  
Vigo di Fassa (I)
3. **1987** Plangeroß/ Pitztal (I)
4. **1988 und 1989**  
Galtür/ Ischgl (A)
6. **1990** Davos (CH)
7. **1991 bis 1995**  
St. Johann im Pongau (A)
12. **1995** Méribel-Mottaret/ Les Trois Vallées (F)
13. **1996** Zell am See/ Kaprun (A)
14. **1996** Méribel-Mottaret (F)
15. **1997** Zell am See/ Kaprun (A)
16. **1997** Méribel-Mottaret (F)
17. **1998** St. Anton/ Arlberg (A)
18. **1998** Méribel-Mottaret (F)
19. **1999** St. Anton/ Arlberg (A)
20. **1999** Méribel-Mottaret (F)



Galtür/Ischgl, 1989



Davos, 1990



Ski - Sun - Fun  
**Skispaß  
total!**



# Pettneu Am Arlberg

**23. bis 30. Januar 1999**

Ein Bericht von Markus Krampe

Am 23. Januar 1999 war es endlich mal wieder soweit. Der Skiclub Meschede fuhr zum zweiten Mal nach Pettneu am Arlberg. Gegen 2.00 Uhr verließ unser Bus den Winziger Platz. Ein typischer Zwischenstopp wurde bereits schon in Brilon getätigt, da dort noch einige Skifans zustiegen. Einige kamen direkt von einer Party und hatten somit genügend gefeiert, um den nötigen Schlaf im Bus anzutreten. Nach einem weiteren Zwischenstopp, bei dem Jürgen Knippschild zustieg und den

Bus weiterfuhr, erreichten wir nach etwa zehnstündiger Busfahrt unser Urlaubsziel. Dort wurden wir von einem strahlend blauen Himmel bei hervorragenden Schneeverhältnissen begrüßt, so wie es uns Hermann in Meschede bereits vorhergesagt hatte.

Nachdem schließlich alle ihren Koffer auf ihre Zimmer gebracht hatten und die Skiausrüstung verladen war, fuhr ein Teil zum Spaziergehen nach St. Anton am Arlberg, andere legten sich zum Schlafen nieder und die es nicht mehr bis zum anderen Tag abwarten konnten, schnallten sich Ihre Skier unter und fuhren am Hotelhang in Pettneu.



Am Abend wurden wir durch den Juniorchef Max unseres Hotels „Alpina“ herzlich begrüßt.

Anschließend sprach unser Organisator Hermann noch einige Dinge an und verteilte schließlich die Skipässe, sowie die Busfahrkarten für den täglichen Skibus.

Endlich war der erste Skitag angebrochen und wir fuhren fast geschlossen mit dem Skibus nach St. Anton und stapften von dort zur Gampenbahn. Von dort ging es hinauf. Oben angekommen, bildeten sich individuell Gruppen, die die Woche zusammen blieben, sofern jeder das für sich wollte. Es wurde keine Gruppenzuteilung vorgenommen, obwohl es für unsere Gruppe galt, dass Wünsche geäußert werden durften. Aber Hermann sagte, wo es lang ging („Hermann, willst du da wirklich noch einmal runter?“).

Das Skigebiet verfügt über eine hervorragende Liftanbindung und lässt jedes Skifahrerherz höher schlagen. Allein die „Valouga“ bei Neuschnee fahren zu dürfen ist ein Erlebnis, wie man es nie mehr vergisst. Neben dem Skifahren gab es dann den einen oder anderen netten Hüttenaufenthalt, wobei die „Meisterstunden“ (11.00 Uhr) unterwegs auch nicht vergessen werden durften. („Josef, Meisterstunde!“, dazu sei gesagt, dass es erst 10:30 Uhr war). Auch die benachbarten Orte Zürs und Lech verfügen überwiegend über rote und blaue, vereinzelt auch über schwarze Pisten. Allerdings muss, um in diese Gebiete zu kommen, eine kurze Fahrt mit dem Skibus absolviert werden, da es keine direkte Verbindung von St. Anton gibt. Dieses war



auch ein Hindernis für einige, die aufgrund der Überfüllung des Busses nicht mehr mitfahren konnten und sich winkenderweise von Ihrer Gruppe verabschieden konnten. Naja, wer lässt eine nette Dame schon stehen, und erst recht dann nicht, wenn diese Dame in der eigenen Gruppe mitfährt. Unser Organisator hatte wieder einmal viel Engagement in diese Fahrt gelegt, so dass u. a. ein unvergessener Igluabend stattfand, der noch bestimmt einige Stunden hätte länger dauern dürfen. Besonderer Dank gilt hier unserem Stimmungsmacher Eberhard mit seiner fantastischen Stimme und dem reichen Liedrepertoire. Auch die Skitaufe bleibt bei vielen frisch Getauften in bester Erinnerung. Das Zeremoniell gefiel den meisten, wobei Hermann anscheinend den meisten Spaß von allen hatte, da er das Zeremoniell für die einzelnen Personen individuell gestaltete. Ein Beispiel: „Wer nicht mehr schlucken kann, der hebt den rechten Fuß!“ Anmerkung hierzu sei, dass Hermann selbst auf dem Fuß der zu Taufenden stand. Ein anderes Beispiel wäre: „Wer ist jetzt an der Reihe? Markus, na dann brauch’ ich erst mal zwei Flaschen!“ Vielen Dank, es war wirklich lecker, ob-



wohl der Ski immer mehr dazu neigte, eine Rechtskurve einzuschlagen. Danke für das Lätzchen. Weiter fand eine Olympiade statt, die neben Geschicklichkeit auch Aufnahmefähigkeit abverlangte. Hier waren unsere Experten „Locke“ und Max klar vorne. Naja, dabei sein sollte doch alles sein! In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass es Franz im Duett mit Dorothea schaffte, dreizehn Nägel in dreißig Sekunden gerade und komplett in einen Holzklotz einzuschlagen. Trotzdem reichte es am Ende (nur) zu einem zweiten Platz.

Insgesamt herrschte viel Spaß untereinander und viele haben mündlich schon wieder für das Jahr 2000 zugesagt, wenn es wieder heißt: Pettneu. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Skiclubmitglieder bei Helga und Hermann Hegener recht herzlich bedanken, die wieder einmal keine Arbeiten und Mühen gescheut haben, (man denke u. a. an die selbstgemalten Tischkärtchen zur Ermittlung der Paare für die Olympiade) um einen hervorragenden Skiurlaub zu organisieren.

Zu guter Letzt sei noch gesagt, dass es doch immer sehr sinnvoll ist, wenn Skiclubmitglieder privat anreisen und am Tage der Abreise später als der Bus nach Meschede starten, da sonst ein gewisser Teil an Ausrüstung hin und wieder vor Ort bleiben müsste (Danke Elke und Meinolf). Somit endete wieder einmal eine sehr schöne Skifahrt des Skiclubs Meschede und alle kamen glücklich zu Hause an.

(Ein Mitglied von Jugend forscht). •

# Meribel-Mottaret Les Trois Vallées

**27. März bis 3. April 1999**

Ein Bericht von Michael Walther

Am Samstag, den 27. März 1999 startete eine kleine Reisegruppe des Skiclubs Meschede zur traditionellen Beendigung der „Skisaison 1998/1999“ in die französischen Alpen. Mit zwei VW-Bussen und einem Pkw ging es um drei Uhr morgens in Richtung Meribel. Ein Vorauskommando lud im bayrischen Grünbach den süddeutschen Vertreter des alpinen Skisports, Karl-Heinz Meffert, zu. Der Initiator und organisatorische Leiter, Hermann Hegener, vervollständigte ab Stuttgart die Reisegruppe.

Vor Ort waren alle Vorbereitungen getroffen, um zum Gelingen der Tour beizutragen. Auch Petrus hatte Mitleid mit der

fahrtgeplagten Crew und sorgte mit hervorragenden Schneebedingungen für optimale äußere Bedingungen. Kurz und gut: Das Wetter war dreimal besser als vorzüglich!

Gut gelaunt und bestens präpariert ging es dann ans „Tagwerk“. Die morgendliche Aufwärmphase durch Skigymnastik (mehr oder weniger ausgiebig) eröffnete das Pistenvergnügen. Fehlinterpretationen hinsichtlich der operativ taktisch gewählten Ausflugsziele (und der zu benutzenden Pisten) führten hin und wieder zur unfreiwilligen Splittergruppenbildung. Dies hat der Stimmung jedoch keinen Abbruch getan. Jeder konnte entscheiden, ob er sich dem eher „rasanten oder zügigen Fahrstil“ anschließen wollte, oder lieber etwas ruhiger über die alpinen Abfahrten bewegen wollte.





Spätestens zum „Einkehrschwung“ auf der Terrasse des Hotels „Les Arolles“ sind alle vollzählig und ohne Verletzungen zur Auswertung des Skitages eingetroffen. Beim Bier wurde dann gefachsimpelt, über Schnee im Schuh und anderswo berichtet. Ein ausgiebiges Sonnenbad beendete in der Regel den sportlichen Teil des Tages.

Ausreichend „Flüssignahrung“ aus der sauerländischen Heimat sorgte für das kulturelle Rahmenprogramm am späten Abend.

Am Ostersonntag, dem 3. April 1999, hieß es nach einer kurzweiligen und erholsamen Woche, Abschied nehmen. Pünktlich zum Ostereiersuchen oder -verstecken sind wir wieder in der Heimat gelandet.

An dieser Stelle möchte ich dem Organisator, Hermann Hegener, für die gelungene Skitour „ohne Sulz und Tadel“ danken. Wir hoffen, dass Du noch lange Freude an der Durchführung solcher Ausflüge hast und selbst mitfährst „...auf den Brettern, die die Welt bedeuten“.

In diesem Sinne ein Ski heil. •



## Winterfahrten 2000

Auch im Jahr 2000 gibt es wieder zwei Winterfahrten.

Bitte Termine vormerken:

**Pettneu, Arlberg** 22. bis 29. Januar 2000

**Meribel-Mottaret** 25. März bis 1. April 2000

# Skischule

Die Skischule  
des Skiclubs Meschede  
ist anerkannt vom  
**DSV**

Ein Bericht von Dr. Franz Schaltenberg

Eine Skischule in unseren Breitengraden im letzten Jahrzehnt organisieren zu wollen, erfordert bisweilen einiges an Improvisationstalent. Durch die alltäglich unsicheren Witterungsverhältnisse in den Wintermonaten im hiesigen Sauerland waren meine Übungsleiter und ich oft gezwungen, festgelegte Pläne und Vorgaben „ad hoc“ aufzugeben und uns den tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen. Der Großteil der letzten Winter war schneearm oder wurde immer wieder durch schneefreie Intervalle unterbrochen.

Ende der 80-er Jahre schulten wir noch ausschließlich auf dem Rimberg. Nachdem aber dort immer öfter gerade am Wochenende, unserem etablierten Skischuletermin, die „weiße Pracht“ weggeschmolzen war, veranlasste uns dieser Umstand, auf den Nordhang der Hunau in Bödefeld auszuweichen, der ganz einfach durch seine höhere geografische Lage sowie durch die Unterstützung der ersten Schneekanone im Sauerland (mittlerweile zwei) wesentlich schneesicherer war. Kunstschnee ist zwar in ökologischen Kreisen umstritten, hat aber zum Erhalt des Sauerlandes als Wintersportregion mit entscheidend beigetragen. Ein Manko ist sicherlich, dass der Hang oft stark frequentiert und nicht so übersichtlich ist wie am Rimberg, dafür aber auch variabler und attraktiver für unsere schnell fortgeschrittenen Skischülerinnen und Skischüler.

Innerhalb der Skischule hat sich in der letzten Zeit ebenfalls ein Wandel vollzogen.

Unter der Etablierung des Snowboards in Europa hat diese neue Trendsportart auch in unserer Skischule Einzug gehalten. Jahr für Jahr findet das Snowboardfahren immer mehr Fans, fast ausschließlich bei den Jugendlichen. Mittlerweile stehen schon sechs Übungsleiter diesen Schülern zur Verfügung. Die Gesamtzahl nahm in den letzten Jahren ein wenig ab, aber diejenigen, die „bei der Stange“ bleiben, verfügen schon nach kurzer Zeit über ein beträchtliches Fahrpotential. Das zeigt auch beispielhaft das Engagement der Übungsleiter.

Es scheint sich auch bezahlt zu machen, dass der Club innerhalb der Skischule alle zwei Jahre eine Fortbildung für seine Übungsleiter durchführt. Trotzdem darf man nicht verhehlen, dass langsam aber sicher eine gewisse Überalterung bei uns Übungsleitern festzustellen ist und wir ganz neue junge Übungsleiter in unseren Reihen begrüßen würden, die uns unterstützen.

Ich möchte niemanden zurückversetzen, aber an dieser Stelle bedanke ich mich besonders bei Norbert Straessner und Elmar Mertens für ihren jahrelangen beispielhaften Einsatz in unserer Skischule.

Neue Innovationen wie das „Carven“ mit der extremen Taillierung der Carvingski, womit noch mehr „Fun“ beim Skifahren erreicht und Skilaufen noch leichter erlernbar sein soll, bedeutet auch für unsere Skischule für das nächste Jahrzehnt eine neue Herausforderung.

Packen wir's an! •



# Alle Langlauf- Fahrten von 1993 - 1999 auf einen Blick

**1993** Oberhof/ Thüringen

**1994** Holzleiten - Obsteig  
Österreich

**1995 und 1996**  
Kössen/ Österreich

**1997 und 1998**  
Rasen - Antholzer Tal  
Südtirol

**1999** St. Michael - Lungau  
Österreich

Oberhof  
●  
Suhl



*Oberhof/Thüringen, 1993*



Ein Bericht von Mechthild Dröge und  
Helga Hegener

Ohne den Ski-Langlauf kann man sich den Skisport nicht vorstellen, zumal der Skilauf mit dem Skiwandern überhaupt begonnen hat.

So war es auch beim Skiclub Meschede. Von den Gründern wurden Skiwanderungen mit Holzski und Kabelzug unternommen. Unser Sportwart Fred Wanke, der selbst aus den nordischen Disziplinen kam, ließ schon die ersten Wettkämpfe mit einer von ihm trainierten kleinen Truppe ausführen. Doch in den siebziger Jahren kam der Nowax- oder Schuppenski bzw. Fellstreifen als Aufstiegs- hilfen auf und ließen ohne Wachsprobleme den Skilanglauf richtig aufblühen.

Schon bald hatte der Verein mit Hubert Thiekötter als Sportwart eine langlaufbe- geisterte große Gruppe um sich geschart.

Es wurden im Winter regelmäßig samstags Skiwanderungen durchgeführt. Auch die Verkehrsvereine hatten den Boom des Ski- langlaufs erkannt und ließen für die Fans auf den schmalen Brettern maschinell ge- zogene Loipen anlegen. Auf diesen konnten dann Jung und Alt über die Kämme und Höhen des so reizvollen Sauerlandes ziehen.

1979 wurde der Skiclub-Vorstand um einen Langlauf- und Wanderwart erweitert. Rolf Hinkel war es, der die Arbeit konsequent fortsetzte. Als besonderer Saisonhöhepunkt wurden Zweitagestouren durchgeführt. 13 Teilnehmer vom Mescheder Skiclub waren auf der Strecke Westfeld-Altastenberg dabei, als der „2. Sauerländer Skiloop“ am 20. Februar 1987 stattfand. Schnellster aller gestarteten Läufer war unser Sportsfreund Günter Saul. Als einziger unseres Clubs nahm Erhard Lugan am 21. Februar 1987 am Ski-Marathon teil und lief die 54 km lange Strecke an einem Stück.

*Auf dem Plackweg, 1987*



1989 wird Günter Saul Nachfolger von Rolf Hinkel. Leider folgten schneearme Winter und somit war es mit dem Skilauf im Sauerland schlecht bestellt.

1991 wurde Erhard Lugan Langlaufwart im Skiclub.



Kössen, 1995

Ab 1993 ging es dann zum ersten Mal wegen Schneemangel in die Ferne. Bei diesen Fahrten konnten so manche Kilometer in weltmeisterlichen Loipen gelaufen werden. Oberhof in Thüringen wurde in diesem Winter Ziel der Langlaufgruppe.

1994 fuhr die Langlaufgruppe mit dem Vereinsbulli nach Obsteig-Holzleiten in Österreich.

1995 und 1996 verbrachten die Mescheder Langläufer jeweils eine Woche in Kössen/Österreich. Das Leutaschtal sowie die Seefeldler Olympia-Loipe fand großen Anklang in der Gruppe.

1997 und 1998 war Niederrasen (Antholzer Tal) in Südtirol Standort vieler schöner Tagestouren wie z. B. das Biathlonzentrum Antholz und die Loipen auf dem zugefrorenen Antholzer See, das Hochplateau „Plätzwiese“ oder das Fischleintal.

Vor dem Hohen Munde - Leutasch, 1994



Im Antholzer Tal, 1998

Im Februar 1999 reiste eine kleine Gruppe von 6 Langläufern des Mescheder Skiclubs nach Oberweißburg im Lungau, um eine Woche durch die Loipen zu spuren. Die Schönfeldloipe auf 1700 m und die Gnadenalm wird den Teilnehmern durch die rauen Wetterbedingungen noch lange in Erinnerung bleiben. Das Lessachtal bezauberte durch malerische Schönheit. Zum Ausklang der Tour konnten alle durch das lange Murtal - mit dickem Neuschnee - einmal hinauf und wieder hinabstrampeln. Erhard Lugan fand sich mit seiner Truppe geschafft aber glücklich wieder beim Schlickwirt ein. •



1990



1990

# Ski-Basare haben bereits Tradition

Ein Bericht von Josef Bitter

Im Jahr 1981 entschlossen sich Hubert Thiekötter und Josef Bitter erstmalig einen Ski-Basar durchzuführen. Man hatte bereits von einigen überwiegend großen Skiclubs in NRW gehört, die solche Ski-Basare oder auch Tauschbörsen durchgeführt hatten.

Der Grundgedanke, der sich hinter dieser Idee verbarg, war das Erschwinglichmachen des Skisports insbesondere auch für Familien. Da sich das Skimaterial stetig verteuert hatte, wurden zahlreiche Familien vom Skisport abgehalten. Hier sollte eine kostengünstige Möglichkeit geboten werden, zum einen sich mit preiswertem Skimaterial einzudecken und zum anderen seine ge-

brauchten aber noch gut erhaltenen Artikel kostengünstig an andere weiterzugeben. Einige Vereine führten diese Basare auch in Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportgeschäften durch, die die Vereine tatkräftig unterstützten. Dort, wo mehrere Sportgeschäfte ansässig waren, fiel es schwer, alle gleichmäßig zu beteiligen, ohne dem einen oder anderen einen besonderen Vorzug zu verschaffen.

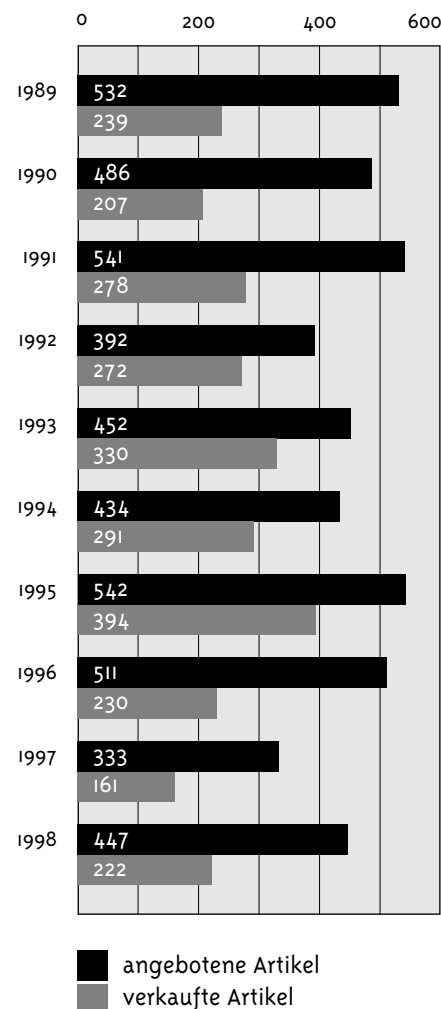
Der erste Ski-Basar wurde im November 1981 auch mehr als Tauschbörse durchgeführt, wobei sich herausstellte, dass viele nur kaufen oder aber nur verkaufen wollten. So wurde aus der Tauschbörse dann doch ein echter Ski-Basar. Er wurde in Zusammenarbeit mit dem Sporthaus Gödde

Das Team vom Ski-Basar am 10. November 1991



im Freien (hinter dem damaligen Sporthaus unter dem Überbau) durchgeführt. Kaltes Wetter und Nieselregen machten den Ski-Basar nicht gerade zu einem Event; es stellte sich jedoch heraus, dass das Interesse an dem Basar groß war. Man suchte nach geeigneteren Räumen und wurde bei der Firma „Knipschild Reisen“ fündig. Die guten Kontakte zu dem Firmeninhaber Jürgen Knipschild, selbst aktives Skiclub Mitglied, ermöglichten es, den Ski-Basar künftig

unentgeltlich in den Bushallen der Firma durchzuführen. Das Interesse der Ski-Läufer am Basar wuchs immer mehr und man musste ab 1988 einen größeren Raum suchen. Wir versuchten es mit dem Speisesaal der St. Georgs-Schützen (gegen Miete). Da das Entgelt das Vereinsbudget überstieg, kam das Angebot von Paul Arens (VW/Audi-Händler in Meschede) gerade recht, seine Verkaufsräume kostenlos für die Zukunft zur Verfügung zu stellen. Hier hatte der Skiclub endlich eine großzügige Einrichtung mit ausreichendem Parkplatzangebot gefunden.



Das Interesse an preiswerten Wintersportartikeln ist groß

In den Jahren 1988 - 1995 waren auch immer Spitzenergebnisse erzielt worden. In diesen Jahren wurden jeweils ca. 550 - 600 Artikel angeboten. Davon wurden zwischen 55 % und 65 % auch verkauft.

Alle Ski-Basare wurden immer von den Übungsleitern der vereinseigenen Skischule organisiert und auch durchgeführt. Sie standen den Kaufinteressenten immer mit Rat und Tat zur Verfügung und haben manchem Interessenten den Einstieg in unsere schöne Sportart vermittelt und erleichtert. Ihnen gilt ein besonderer Dank. •

# Ski-Gymnastik ein Angebot mit Tradition

Ein Bericht von Josef Bitter

Als ein Dauerbrenner hat sich die Ski-Gymnastik des Skiclubs Meschede erwiesen. Seit nunmehr 29 Jahren steht das Angebot im Vereinskalendar. Zu Anfang traf man sich unter Leitung von Alfred Wanke und Karl Gödde in der Offenen Tür in Meschede, um sich für den Ski-Winter fit zu halten. Circa 20 Skibegeisterte trafen sich regelmäßig und trainierten an den unterschiedlichsten Geräten (z. B. Wedeltrainer, Ski-Roller u. ä.). Zuvor jedoch mussten erst die Tische und Stühle gerückt und so der benötigte Platz geschaffen werden. Später dann wurde in den verschiedenen Turnhallen Meschedes trainiert (in der von Westfalen Straße, an der ehem. Emhildischule, bei den Benediktinern und zuletzt seit ca. 15 Jahren in der Doppelturnhalle der Städtischen Realschule am Schederweg). Nach Alfred Wanke übernahm Hubert Thie-

kötter lange Jahre das Training. Ihm folgte Josef Bitter, der das Training ebenfalls 13 Jahre leitete. Seit 1992 übernahmen zunächst Holger Peek und zuletzt Werner Schweins das Training.

In den Jahren von 1982 bis 1987 erlebte die Ski-Gymnastik einen absoluten Boom. Bis zu 80 Teilnehmer wurden beim Training gezählt. Selbst die Doppelturnhalle platzte aus den Nähten.

Ein besonderer Höhepunkt ist jedes Jahr der Auftritt des Nikolaus, der die Skifans in der Turnhalle aufsucht, ihre Leistungen in Augenschein nimmt und ihnen Stutenkerle bringt. Gemeinsam wird dann für einen guten Ski-Winter gebetet.

Die Ski-Gymnastik beginnt traditionell am Freitag vor dem Kartoffelbraten (Anfang September) und wird bis Ende Februar durchgeführt. •

*In der Doppelturnhalle der Städtischen Realschule 1986*



# Sportabzeichen Training

Ein Bericht von Josef Bitter

Im Jahre 1980 begann Josef Bitter mit einem Sommertraining für die aktiven Jugendlichen, die den Skiclub bei überregionalen Meisterschaften vertraten. Das Training wurde auf dem Sportplatz des Gymnasiums der Benediktiner durchgeführt. Es erschienen auch einige Erwachsene, die sich für das Sommertraining interessierten.

Da der Bezirk Hochsauerland in den folgenden Jahren aber ebenfalls ein Training für die aktiven Jugendlichen eingerichtet hatte, entwickelte sich unser Sommertraining mehr und mehr zu einem Training für Erwachsene, die dann unter Leitung von Josef Bitter in den für das Deutsche Sportabzeichen relevanten Disziplinen trainiert wurden.

Im Jahre 1983 erwarben erstmals 7 Vereinsmitglieder das Sportabzeichen. Seitdem wird das Sommertraining jährlich regel-



mäßig dienstags abends von Mai bis September durchgeführt und bietet den Skiläufern in Kombination mit der Ski-Gymnastik ein Fitnessangebot über das ganze Jahr.

Seit 1991 wird das Sommertraining von mehreren Übungsleitern (u. a. Dr. Rudolf Herrmann, Hermann Hegener, Horst Conrad) durchgeführt und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. •



# Obertauern 1999

Ein Bericht von Kerstin Senge

Eigentlich sollte es ja losgehen wie immer – Freitag Nacht 24 Uhr. Doch nach kaum zwei Minuten Fahrt mussten wir wegen eines technischen Defekts am Bus wieder umkehren. Dadurch kamen wir in den Genuss, 1 1/2 Stunden in einer Busgarage zu stehen, was sicherlich auch noch nicht jedem passiert ist. Aber Dank unseres schnellen Busfahrers waren wir trotzdem, wie geplant, mittags in Obertauern. Dort empfing uns sofort sonniges Wetter, das auch erstmal für einige Tage anhalten sollte. Leider bringt zuviel Sonne ja bekanntlich sulzigen Schnee, der dann auch nicht auf sich warten ließ. Aber wir konnten auch nach einem verschneiten Tag auf schönstem Neuschnee fast unberührte Pisten befahren.

Dies war dadurch möglich, dass wir, wie fast immer, bei den Ersten draußen waren. An den Abenden blieb, wie man es sich denken kann, kaum jemand zu Hause. Nachdem einige schon kräftig Après-Ski gefeiert hatten, ging es dann auf die etwas andere Piste. Hier wurden wieder schon altbekannte Lokaltäten des Ortes angesteuert. Kaum zu glauben, aber hier wurden sogar andere Sauerländer kennengelernt.

Und auch der Spaß kam auf dieser Fahrt nicht zu kurz. Ob nun in den einzelnen Gruppen, in der Freizeit oder am Abend. Die einzelnen Zimmer des Hauses waren dieses Jahr teilweise etwas überbelegt, da wir nicht als einzige Gruppe zu Besuch waren. Doch trotzdem blieben größere Streitereien aus und der Großteil war so zufried-

den. Ebenso kann auch eine Verbesserung des Essens verzeichnet werden, denn der Koch strengte sich wirklich an, um sogar Wünsche wie vegetarisches Essen zu erfüllen.

Leider meinte es das Schicksal auch dieses Jahr nicht allzu gut mit uns, so dass wieder einige Arztbesuche anstanden. Zum größten daraus hervorgegangenen Verlust gehört wohl Christa, die mit einer Verletzung schon vorzeitig abgeholt werden musste. Als einer der wenigen Programmpunkte, an die wir uns halten mussten, fand das traditionelle Skirennen statt. Dabei wurden recht gute Zeiten erzielt, und jeder konnte selbst seine Fähigkeit an einem solchen Wettkampf feststellen.

Alles in allem war es wieder eine gelungene Fahrt mit viel Spaß. Vielen Dank also allen, die dazu beigetragen haben, weil es nicht immer so einfach war. Trotzdem hoffe ich auf ein super OBERTAUEARN 2000!!! •



Unser „Zeitnehmer“ beim Rennen in Obertauern

Sonnenbad am Treff 2000 in Obertauern



Obertauern 1989, wer kennt sich hier wieder?





# Bericht des Jugendwarts

Ein Bericht von Elmar Mertens

Mit Mountain-Bike Touren begannen wir im Mai 1998. Ca. 11 Mal waren wir bei oft größeren Teilnehmerzahlen unterwegs, erstmals immer sonntags ab 10.30 Uhr. Am Start in Grevenstein waren Marko Ludwig und Sven Tschuschke (Karsten Liese war leider durch Krankheit verhindert). Wie in den Jahren zuvor belegten beide gute Plätze.



Marko und Sven  
in Grevenstein

Die Skigymnastik für Kinder wurde durchgeführt von September 1998 bis Februar 1999.

Unsere Nikolausfeier erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit. Hier ist zu erwähnen, dass auch die jüngeren Geschwisterkinder an dieser Feier teilnehmen können.

Karsten Liese und Roland Hermann absolvierten in Meinerzhagen ihren Gruppenhelferlehrgang und konnten einige neue Impulse mit in die Skigymnastik bringen. Beide sind inzwischen auch in die Ski- bzw. Snowboardschule integriert, so auch Sven Tschuschke für den Rennlauf neben Sportwartin Maren Nölle.

Die Jugendfahrt vom 3. bis 10. April 1999 nach Obertauern war wieder ein voller Erfolg. Leider waren wir aufgrund der Ferienregelung etwas beengter vor Ort, weil wir



Nikolausfeier während der Kinder-Skigymnastik 1999

das Jugendhaus mit einer anderen Gruppe teilen mussten. Für das nächste Jahr ist schon gebucht. Es wird sicherlich wieder der gleiche Andrang sein. Also bei der Ankunft der Ausschreibung umgehend anmelden!

Im Jubiläumsjahr unseres Vereins ist sicherlich auch die Jugendarbeit erwähnenswert, die über Jahre ausgebaut wurde. Neben einem Lauftreff, der sich einige Jahre großer Beliebtheit erfreute, wurde unser alljährliches Tennisturnier von 1988 - 1997 durchgeführt.

Mountainbiken von 1991 bis zum heutigen Tage. In diesem Jahr begannen ab 16. Mai die Touren und wurden in 14-tägigen Abständen weitergeführt.

Skigymnastik wieder ab September 1999. Wir besichtigten mit unseren Skiclub-Kids auch schon einige interessante Dinge, z. B.



Besuch des Zauberers im März 1991

den Henedamm von innen, die Polizei Meschede, den Fernsehturm usw. Wir verbrachten einen Nachmittag mit einem Zauberer, fuhren Wasserski, belegten einen Surf-Kurs usw. Eine gute Sache war auch die Fahrt nach Verbier für „über 18-jährige Jugendliche“ - eine solche Fahrt muss unbedingt nochmal wiederholt werden.

Unsere Jugendfahrt ein Highlight??? Zur Kultstätte (Originalton Jugendliche) des Skiclubs - 18 Jahre Obertauern und immer noch nicht müde!

Hier habe ich versucht, neben Mechthild Dröge, Friedel Schütte, Franz Schaltenberg, Günter Duwe, Rolf Hennecke, Burkhard Hellwig immer wieder jungem Nachwuchs Zugang zu ermöglichen. Ehemalige Teilnehmer und inzwischen Übungsleiter waren mit in Obertauern und trugen zum Gelingen dieser Fahrt bei: Anje Krapp (Hufnagel), Jutta Ludwig (Mertens), Cordula Schulte (Harren), Andreas Duwe, Holger Peek, Klaus Engelke, Marko Ludwig, für Snowboarder: Oliver Ludwig.

Hierzu mehr während der Ausstellung zu unserem Jubiläum in der Sparkasse Meschede.

Euer Jugendwart  
Elmar Mertens •



Die Übungsleiter in Obertauern 1990

## Clubmeisterschaft während der Jugendfahrt 1999 in Obertauern

### Altersklasse bis 14 Jahre

- Mädchen:**
1. Alina Tschuschke (Tagesschnellste)
  2. Johanna Wetzel
  3. Tina Winsel
- Jungen:**
1. Dominik Gerstgarbe
  2. Magnus Helleberg
  3. Tim Schneider

### Altersklasse bis 18 Jahre

- Mädchen:**
1. Anne Gerstgarbe
  2. Nina Lammert
  3. Theresa Sasse
- Jungen:**
1. Josef Mester (Tagesschnellster)
  2. Steffen Schmieder
  3. Peter Tobias Tillmann
- Snowboarder:**
1. Thorsten Paul
  2. Sven Tschuschke
  3. Roland Herrmann

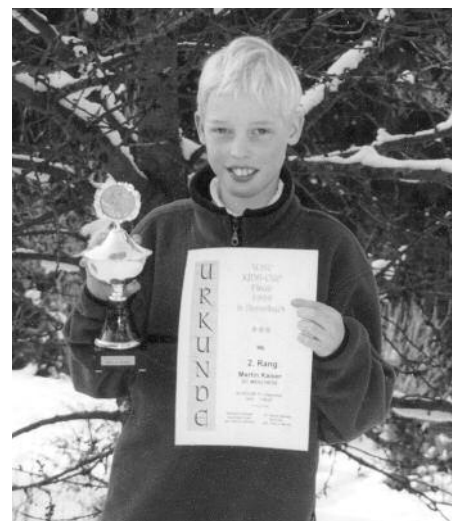
# Alpin-Bericht

Ein Bericht von Maren Nölle

Es ist Hochsommer, und ich versuche den letzten Winter zu reproduzieren. Nach optimalen Vorbereitungen während der Sommermonate, der Herbstferien auf dem Stubaigletscher, begann die neue Saison für die kleinen Cracks recht früh. Am 6. Dezember hieß es „Gas geben“ bei den Bezirks-Kinderspielen an der Hunau. Dieser Zeitpunkt erschien vielen als noch zu früh.

Deswegen fiel das Teilnehmerfeld recht klein aus. Den Skiclub Meschede vertraten Martin und Georg Kaiser, die die Plätze 3 und 2, sowie Florian Struwe (Platz 6), in ihrer jeweiligen Altersklasse belegten.

Die nächste Herausforderung für die Kleineren sollte die WSV-KIDS-CUP Serie sein, die ebenfalls an der Hunau stattfand. Hier konnte man schon mehrere erfolgreiche Starter des Skiclubs Meschede entdecken



*Martin Kaiser belegte beim WSV-KIDS-CUP in Hesselbach den 2. Rang*

Anna-Lena Schaltenberg (jeweils zweimal Platz 7)  
Hendrik Hellwig (Platz 4 und 1)  
Hedda Hellwig (jeweils zweimal Platz 2)  
Steffen Keseberg (jeweils zweimal Platz 10)  
Martin Kaiser (Platz 4 und 5)  
Tim Kotthoff (Platz 8 und 9)  
André Schaltenberg (Platz 15)

Zum WSV-KIDS-CUP Finale nach Hesselbach fuhrten Martin Kaiser und Florian Struwe. Die beiden erkämpften sich die Plätze 2 und 6.

Ein weiterer Höhepunkt für die Jüngsten war der DSV-KIDS-CUP, der auf dem FIS-Hang in Altastenberg ausgetragen wurde. Dort belegte Martin den 6. und Florian den 13. Platz. Eine hervorragende Leistung bei internationaler Beteiligung.

Langsam wurde es auch für die Älteren ernst. Nachdem man einen erfolgreichen Weihnachtslehrgang im Stubaital abgehal-

ten hatte ging man als Vorbereitung für die WSV-Meisterschaften beim Deutschland-Pokal am Arber an den Start. Maren Nölle und Sven Tschuschke konnten sich im vorderen Feld behaupten.

Das Wochenende darauf standen schon die WSV-Meisterschaften in St. Moritz auf dem Programm. Beim Super-G ließ es Sven ordentlich krachen und landete auf Platz 2, auch im RS landete er auf Platz 4. Weiterhin folgte die Teilnahme an den Südwestdeutschen Meisterschaften, die nicht ganz so erfreulich für Maren und Sven verliefen. Im Sauerland fand dann auch endlich mal wieder der Toyota-Müller-Cup in Silbach statt. Dort gab es einen heißen Kampf um die Plätze 6 und 7 zwischen Sven und Roman Nölle. Dieser Kampf wurde bei den Stadtmeisterschaften an der Hunau fortgesetzt. Stadtmeister wurde ein lachender Dritter: Hendrik Kotthoff. Bei den Damen wurde Maren vor Johanna Kaiser und Christina Kotthoff Stadtmeisterin. Auf einer Kunstschnepiste mitten im grünen Sauerland fuhrten ca. 70 Teilnehmer um die begehrten vorderen Plätze.

Einen Tag darauf folgte das allerletzte Rennen: der Fort Fun-Cup. Hier nahmen auch wieder die Hellwig- und Kaiser-Geschwister sowie Robin Hennecke und Steffen Keseberg erfolgreich teil.

Das war er nun, der letzte Winter. Mittlerweile laufen die Vorbereitungen für die nächste Saison auf Hochtouren und bald geht es auch wieder zum Herbstlehrgang ins Stubaital.

Ich hoffe, dass der nächste Winter genauso viel Spaß und Erfolg bringen wird wie der letzte und dass alle da anknüpfen, wo sie aufgehört haben. •



*Auf dem Weingut Edwin Menges in Ravenberg, 1997*

Ein Bericht von Franz-Josef Deventer

Skifahren hat im Sauerland schon lange Tradition. Ob Abfahrt oder Langlauf, es gibt viele Möglichkeiten, Wintersport zu betreiben. Gute Voraussetzung dazu ist die im Herbst vom Skiclub regelmäßig angebotene Skigymnastik. Um auch im Sommer fit zu bleiben, bietet der Skiclub Fahrradtouren an. Begonnen hat alles 1989, als zwei kleinere Radtouren von 10 bis 15 km in die nähere Umgebung von Meschede angeboten wurden. Diese Touren waren immer sehr gut besucht, da man mit dem Wetter viel Glück hatte. Ein Jahr später folgten schon 25 Radsportbegeisterte einer Tourenveranstaltung.

Ein Zeichen dafür, dass großes Interesse am Radfahren bestand. Aus diesem Grund bot der Skiclub im Sommer 1991 erstmals Freitag abends und Samstag nachmittags kleinere Radtouren durch das heimische Sauerland an, um in kleinen Rundkursen die Natur per Rad zu erleben. Die Beteiligung pro Woche lag bei 15 bis 20 Personen. Um auch andere Regionen kennen zu lernen, unternahm der Skiclub im Sommer 1992 seine erste große Fahrradtour nach Mecklenburg-Vorpommern. Alle 16 Teilnehmer dieser Fahrt waren begeistert und fanden, dass dies eine Runde Sache war. Bis heute sind 16 größere und kleinere Fahrradtouren durch ganz Deutschland durchgeführt worden. •

# Unterwegs mit dem Fahrrad

## Alle Radtouren auf einen Blick

1. **1992** Müritzsee -  
Mecklenburg-Vorpommern
2. **1993** Müritzsee -  
Mecklenburg-Vorpommern
3. **1993** Tauernradweg
4. **1994** Schärching
5. **1994** Feldkirch/ Vorarlberg  
(3 Länder-Tour: Schweiz-  
Lichtenstein-Österreich)
6. **1995** Tauernradweg/ St. Johann i. P.
7. **1995** Weserradtour
8. **1996** Altmark
9. **1996** Donau - Von Donaueschingen  
nach Kehlheim (Schärching)
10. **1997** Berlin I - Spreewald
11. **1997** Berlin II - Spreewald
12. **1997** Romantik-Tour Jagst/ Kraichgau
13. **1998** Romantik-Tour Chiemgau
14. **1998** Allgäu - Im Tal und Boden
15. **1999** Baumberger Sandsteinroute  
im Münsterland
16. **1999** Rauenberg - Weintour zwischen  
Rhein und Neckar

## Tages Touren

### 30. August 1998

Zu einer Tagestour trafen sich am Sonntag 16 Mitglieder des Skiclubs und radelten bei schönem Wetter zum Warsteiner Kopf; weiter über den Ausspann nach Eschoff und Altenbüren. Gut gestärkt durch ein reichhaltiges Picknick ging's zurück über Belecke und Warstein nach Meschede. Endstation nach 75 Kilometern war am Nachmittag die Deitmecke. Bei Kaffee und Waffeln, Radler und Bier ging eine schöne und lustige Fahrradtour zu Ende. •



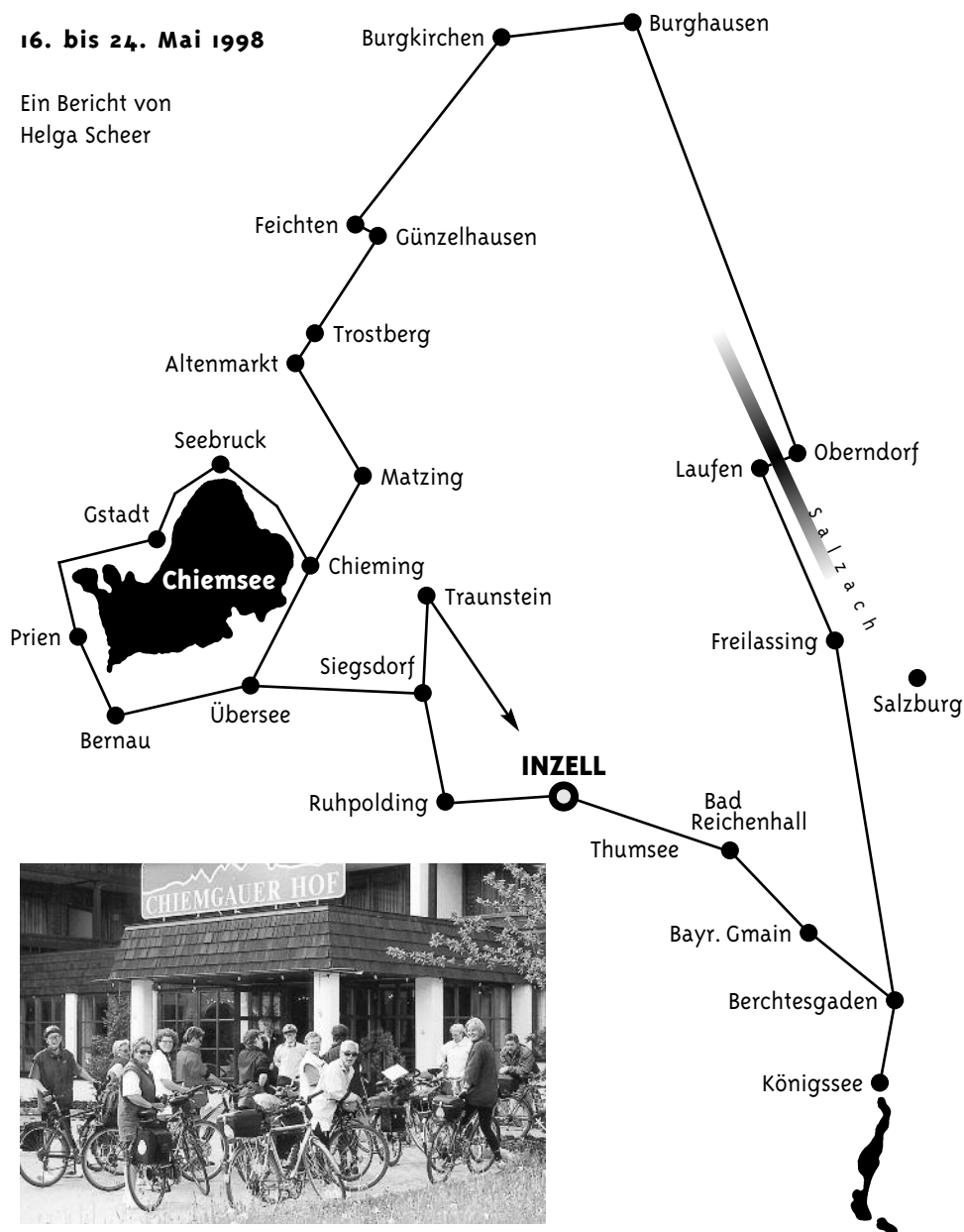
### 29. Mai 1999

Die erste Radtour in der Sommersaison 1999 führte eine Gruppe des Skiclubs nach Remblinghausen. Ziel war nach etwa 23 Kilometern der „tie break“ des Tennisclubs. •

# Chiemgau Romantik-Radtour

16. bis 24. Mai 1998

Ein Bericht von  
Helga Scheer



## 16. Mai 1998

Endlich war es mal wieder so weit,  
Hermann war für uns alle bereit!  
Alle Teilnehmer kamen irgendwann  
am Samstag im Hotel in Inzell an.

## 17. Mai 1998

Am Sonntag morgen fuhren wir los,  
laut Hermann war es ein Einradeln bloß.  
Von Inzell nach Traunstein,  
der Weg war nur platt,  
wir schoben die Räder bergauf und bergab!  
Vor Ruhpolding war Ingrid fast auf der  
Strecke geblieben,  
ihr Fahrrad, es ließ sich nicht mal mehr  
schieben!  
Mantel plus Schlauch, die machten Zicken  
und Hermann mußte notdürftig flicken!  
Als Hanni mal musste, war allen klar,  
auch für solche Fälle ist Hermann da!  
Zurück in Inzell, da war'n wir uns einig,  
diese Radtour, die wird ganz schön steinig.

## 18. Mai 1998

Der Montag mit Dauerregen begann,  
also zogen wir uns das Regenzeug an,  
stiegen mutig auf's Fahrrad und folgten  
dann Hermann durch den Ozean!

Der führte uns schnell entlang der Chaussee  
über Siegsdorf und Bergen nach Übersee,  
hier mussten wir noch ein paar Meter  
überwinden, denn  
unser Hotel war  
nicht leicht zu finden.  
Nass wie die Katzen  
kamen wir an,  
ein heißes Bad hat  
uns gut getan!

## 19. Mai 1998

Dienstag ging früh  
die Sonne auf,  
wir standen deshalb  
gerne auf.  
Hermann kaufte für  
Ingrid ein,  
ein neuer Sommer-  
mantel musste es sein!  
Rund um den Chiemsee ging heute die Tour  
am Wasser entlang durch die schöne Natur.  
Diese Strecke war wunderschön,  
denn es gab einfach viel zu seh'n.  
Zur Herreninsel und der Insel der Frauen  
konnten wir von Prien aus schauen.  
Gegen Abend kamen wir ganz entzückt  
und zufrieden nach Übersee zurück.



Hermanns liebste Beschäftigung



## 20. Mai 1998

Am Mittwoch hatten wir Sonne pur und waren Trostberg auf der Spur! Für mittags hatte Hermann Picknick vorgesehen, also durften wir morgen's einkaufen gehen. Alles war sehr gut organisiert, in Matzing war der Sportplatz für uns reserviert!



Nach dem Verzehr der guten Sachen musste man sich Bewegung verschaffen. Hermann das Tor verteidigen sollte und schießen durfte jeder, der wollte. Später mussten wir erklimmen einen Berg zur Kirche Baumberg, die Aussicht war's wert! Hotel Pfaubräu in Trostberg, wie für uns geschaffen, Franz-Josef brauchte nicht mehr im Koffer zu schlafen! Wir hatten Zeit, uns die Stadt anzuseh'n und die war alt und wunderschön!

## 21. Mai 1998

Donnerstag war „Vatertag“ angesagt, Christine und Marlis hatten dran gedacht, um den Hals ein Herz und ein Fahrrad an's Hemd, so wurden die Männer von ihnen beschenkt!



Die Sonne lachte vom blauen Himmel und ab ging die Fahrt mit lautem Gebimmel. Bis Burghausen war es nicht ganz so weit, wir hatten für eine Pause im Biergarten Zeit! Unterwegs sah es dann nach Blitz und Donner aus und wir ruhten uns so lang auf dem Friedhof aus!

Am Ziel führte uns Hermann zur Burg hinauf, die Besichtigung nahmen wir gerne in Kauf!

Am Fuß der Burg ließ er uns später stehen, um sich nach unserm Quartier umzusehen, nach erfolgloser Suche flüstert ihm jemand ins Ohr: „Hermann, du stehst doch schon lange davor!“

Nach zweimaligem Nachtschiff gingen wir früh zu Bett, denn am nächsten Tag kam der große Treck!

## 22. Mai 1998

Der Freitag fing mit einem Ständchen an, das Franz-Josef zu seinem Geburtstag bekam.

Sein Fahrrad wurde reich bestückt und mit lauter Luftballons geschmückt, die platzten später und legten dann seine ganze Schaltung lahm!

Die Gummis blieben an den Zahnrädern kleben und Hermann musste den Schaden beheben.



einst erklangen, wird heute in der ganzen Welt gesungen!

Unser Weg führte uns weiter an der Salzach entlang, wo unser Rad manche Pfütze bezwang.

In Freilassing kehrten wir ein und erstickten Hunger und Durst im Keim. Später ließen wir Salzburg links liegen, an der Salzach entlang ging es weiter gen Süden.

Und dann nach endlos langer Zeit, haben wir über den Salzhandelsweg Berchtesgaden erreicht.

Der Ort ist wirklich wunderschön, doch viel haben wir davon nicht mehr geseh'n. Bis Stanggaß war's nur noch ein kleines Stück, doch machte unser Popo bald nicht mehr mit.



In Oberndorf haben wir Pause gemacht und der Herren Mohr und Gruber gedacht.

Die zwei haben hier 1818 vollbracht das Lied von der „Stillen und heiligen Nacht!“.

In der kleinen Kapelle ist es

105 km bis zum Hotel Alpenland, das war doch wirklich allerhand! Belohnt wurden wir mit einem Haxenessen und nach einem Bier war alles vergessen.

## 23. Mai 1998

Samstags saß man entweder länger am Frühstücksbüffet, oder radelte mit Hermann zum Königssee. Um die Mittagszeit, ein klarer Fall, ging's gemeinsam weiter nach Bad Reichenhall.



Am Thumsee war Kaffeepause angesagt, mit Kuchen, der war einfach stark! Danach lernte so mancher das Fluchen und dachte, was hab' ich hier bloß zu suchen? Der Weg ging stetig in die Höh' bis kurz vor Inzell – weh, oh weh! Im Hotel Chiemgauer Hof waren alle platt, und beim Abendessen wurde keiner mehr satt!

## 24. Mai 1998

Am Sonntag herrschte eitel Sonnenschein mit Autos und Bus fuhren wir wieder heim. Trotz aller Strapazen war die Radtour sehr schön, wir freuen uns auf ein Wiederseh'n! Unserm Hermann dafür unser aller Dank, hoffentlich macht er das noch recht lang! •



# Allgäu Im Tal und Boden

**20. bis 28. Juni 1998**

Ein Bericht von Helmut Gipper

## 1. Tag - Samstag

Motto: „Auf zu neuen Ufern“

Nach mehreren Wochen Regenwetter hatte unser Reiseleiter Hermann pünktlich zu Beginn der Reise schönes Wetter bestellt, welches auch eine Woche andauern sollte (zu den Ausnahmen später). Acht wunderschöne Tage sollten vor uns liegen. An der Fahrt nahmen 19 Radler, davon 3 Vegetarier, teil. Unser Zielort war Eglofs, mitten im Allgäu zwischen Isny und

Wangen. Kurz vor unserem Zielort machten wir einen Umweg nach Grünenbach, wo uns der Leiter der „Ski-Club-Sektion-Allgäu“ Karl-Heinz Meffert, mit Kaffee und Kuchen empfing. Karl-Heinz fungierte während der Reise als Co-Reiseleiter. Er war verantwortlich für die Auswahl der Straßen und Wege. Anschließend ging es zum Hotel und Gasthof „Zur Rose“, wo wir in den folgenden Tagen bestens gepflegt und beköstigt wurden. Auch unsere Vegetarier waren nach eintägiger Eingewöhnungszeit bestens zufrieden. Der geräucherte Schinken war so gut, dass selbst die eingefleischtesten Vegetarier Schwäche zeigten.



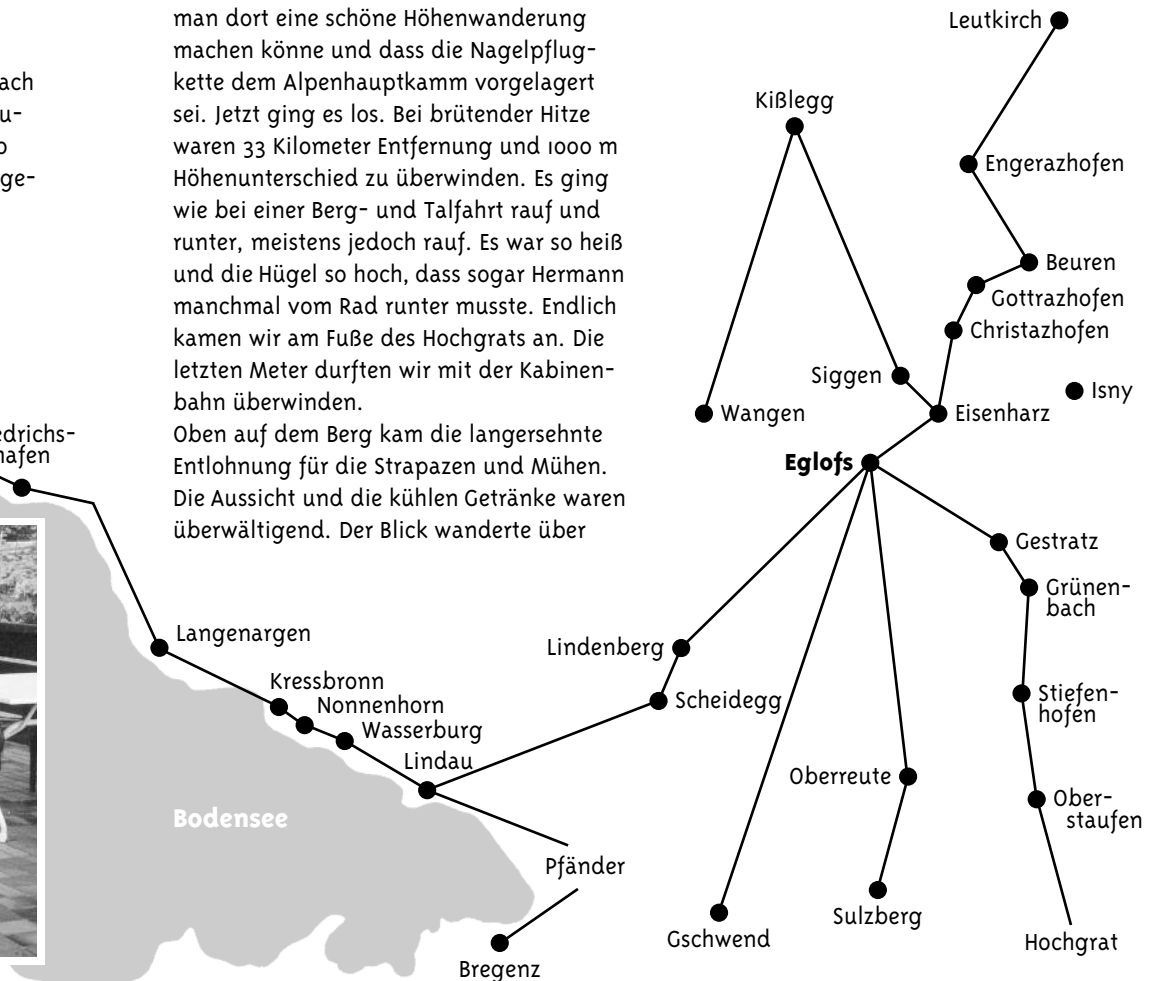
## 2. Tag - Sonntag

Motto: „Hurra, wir leben noch“

Für den ersten Radlertag hatte sich Karl-Heinz eine wunderschöne Route zum Hochgrat ausgesucht. Der Hochgrat ist ein Berg, 1832 m hoch, und mit einer Seilbahn zu bezwingen. Aber bis dorthin war es ein weiter Weg. Zunächst ging es zum kleinen Ort Eisenharz. Durch diesen Ort kamen wir in den nächsten Tagen des öfteren. Von dort aus zeigte uns Karl-Heinz unser Ziel. Noch sah alles gar nicht so schlimm aus. Karl-Heinz erklärte uns die Nagelpfluggkette, dass man dort eine schöne Höhenwanderung machen könne und dass die Nagelpfluggkette dem Alpenhauptkamm vorgelagert sei. Jetzt ging es los. Bei brütender Hitze waren 33 Kilometer Entfernung und 1000 m Höhenunterschied zu überwinden. Es ging wie bei einer Berg- und Talfahrt rauf und runter, meistens jedoch rauf. Es war so heiß und die Hügel so hoch, dass sogar Hermann manchmal vom Rad runter musste. Endlich kamen wir am Fuße des Hochgrats an. Die letzten Meter durften wir mit der Kabinenbahn überwinden. Oben auf dem Berg kam die langersehnte Entlohnung für die Strapazen und Mühen. Die Aussicht und die kühlen Getränke waren überwältigend. Der Blick wanderte über



Ich bring ihn um...





unseren Ausgangs- und Zielort Eglofs zum Bodensee, in die Schweizer Berge - der Säntis war wunderbar zu sehen - und die Österreicher Berge. Wir konnten uns von diesem wunderschönen Aussichtsort kaum trennen, zumal uns die anstrengende Rücktour bevorstand. Nach nochmals anstrengender Fahrt kamen wir abends müde aber glücklich (Hurra wir, leben noch) in Eglofs an. Am Abend wurden Bernd und Petra, die zum ersten Mal an einer Radtour teilnahmen, getauft. Leider fehlte Karl-Heinz; Originalton Hanni: Wenn ich den in die Finger kriege...

Geradelte Kilometer am Sonntag: 66 km.

### 3. Tag - Montag

Motto: „So ein Tag, so wunderschön wie gestern oder wie weit ist es bis zum Ende der Welt“

Hatten wir gestern geglaubt, es sei bis zum Ende der Welt gegangen, so ging es heute wirklich zum „Ende der Welt“. Wir fuhren zur Königsalpe „Im Gschwend“. Heute konnten wir uns von der anstrengenden Fahrt etwas erholen. Die Luft hatte sich etwas abgekühlt. Morgens gab es sogar ein paar Tropfen Regen. Im Gschwend gibt es

nur ein Haus: einen Bauernhof mit Gastwirtschaft. Dort leben, die zwei Wirtsleute mit einem oder mehreren Kindern, zwei Ziegen, Katze, Kaninchen und weiteren Tieren. Zu besichtigen ist auch eine kleine Kapelle, in welcher die Wirtsleute jeden Mittag pünktlich um 12.00 Uhr die Glocken läuten. Da pünktlich gegen Mittag die Sonne durchkam, konnten wir unsere Speisen und Getränke draußen einnehmen. Nach einem Fußballspiel auf der Wiese ging es anschließend in ruhiger Fahrt nach Eglofs, wo dann am späten Abend das erste Pferderennen von Andrea gestartet wurde. Offenbar saß einigen die Anstrengung vom ersten Radlertag noch so in den Knochen, dass sich der eine oder andere in die falsche Kurve legte.

Geradelte Kilometer am Montag: 52 km.

### 4. Tag - Dienstag

Motto: „Bequem Reisen, Radfahren“

Am Dienstag ging unsere Fahrt zum Bodensee. Bei schönem Wetter fuhren wir durch Obstplantagen, durch dunkle Tannenwälder, vorbei an vielversprechenden Hopfenfeldern, duftenden Wiesen, Bilderstöcken, Hergottswinkeln und kleinen Kapellen. Kurz

vor dem Bodensee machten wir auf dem Erdbeerfeld eines Bauernhofes Rast. Von dort aus gab es einen herrlichen Blick auf Lindau und den Bodensee. Die Teilnehmer mit gesundem Magen und Radlerhose naschten auch - erlaubterweise - reichlich von den leckeren Erdbeeren. Anschließend ging es ins Tal zum Bodensee. Dort fuhren wir ein Stück am Bodensee entlang bis Brezgenz. Hier war in der Pfänderbahn Platz für 20 Räder und Radler reserviert. Mit der Seilbahn ging es zum Pfänder hinauf. Dieser Berg liegt in Österreich und ist 1064 m hoch. Von dort gab es wieder einen wunderbaren Blick auf den Bodensee. Nach unserer Mittagsrast ging es über Scheidegg und Lindenberg zurück nach Eglofs - fast nur bergab. Am Abend fand die Taufe von Karl-Heinz statt. Endlich kam Hanni zu ihrem Recht. Aber auch hier zeigte Karl-Heinz, was ein wahrer Meister ist. Er musste zwar ganz schön schlucken, verzog auch ein wenig das Gesicht, verkonsumierte die ihm dargereichte Flüssigkeit jedoch vollständig.

Geradelte Kilometer am Dienstag: 76 km

### 5. Tag - Mittwoch

Motto: „Fahrt ins Blaue“

Am Mittwoch ging die Fahrt bei schönem Wetter wiederum über Eisenharz nach Siggendorf. Dort machten wir auf der Siggendorfer Höhe bei schöner Aussicht eine kurze Rast. Anschließend ging es nach Kiszlegg weiter. Hier machten wir vor dem Barockschloss eine ausgiebige Rast. Anschließend ging es in ruhiger Fahrt, vorbei an duftenden Wiesen, vielen Bilderstöcken und kleinen Kapellen in Richtung Wangen. Es ging vorbei am Zeppelin-Denkmal, wo geschrieben stand: „Hier landete am 17. Januar 1906 in Sturm und Not der Bezwinger der Lüfte Graf Zeppelin.“

Die Bezwinger der Straßen und Wege des Allgäu fuhren weiter in Richtung Wangen. Karl-Heinz hatte uns schon den Mund wässrig gemacht mit der Ankündigung „dort gibt es das beste Bier des Allgäus“. Und tatsächlich im „Fidelisbäck“ gab es nicht nur Backwaren, sondern auch frisch gebräutes Hell und Dunkel - köstlich. Wer noch konnte, besichtigte jetzt die wunderschöne Stadt Wangen im Allgäu. Anschließend ging es in verhaltener Fahrt „nach Hause“.

Geradelte Kilometer am Mittwoch: 55 km.



### 6. Tag - Donnerstag

Motto: „Eine Seefahrt, die ist lustig“

Am Donnerstag war Mechthilds Geburtstag. Nach Gratulationskur und Ständchen ging es zum Bodensee. Bereits am Vorabend waren die Räder aufgeladen worden, da die erste Etappe der Strecke mit dem Auto zurückgelegt wurde. Die Räder wurden dann auf dem Großparkplatz in Lindau abgeladen. Auf den Rädern ging es sodann am Bodensee entlang immer in Richtung Westen. Es ging vorbei an schmucken Villen, Gast- und Ferienhäusern. Die Rosen standen in voller Blüte. Die Fahrt ging durch blühende Vorgärten und Obstplantagen,

Weinhänge zur rechten und der Bodensee zur linken Seite. In Langenargen erklärte uns Karl-Heinz, dass es hier viele reiche Leute gibt. Im dortigen Yachthafen ist unermesslicher Reichtum (Originalton Karl-Heinz: „brutal“) zu bewundern (?). Diesen Ort verließen wir recht schnell, treu nach dem Motto von Karl-Heinz: „In Lederhosen und in Wadensocken sieht man ihn auf dem Radl hocken.“ Zu ergänzen ist, dass bereits auf dem Parkplatz in Lindau der Fahrradlenker von Karl-Heinz gebrochen war und er die gesamte Strecke mit einem kurzen Notlenker bewältigen musste.

In Friedrichshafen angekommen wurde wegen des herrlichen Wetters auf ein Besuch des Zeppelin Museums verzichtet. Stattdessen wurde bis Meersburg weitergeradelt. Nach einer Besichtigung dieser wunderschönen Stadt schifften wir uns auf der „Vorarlberg“ ein und fuhren auf dem Bodensee zurück bis Lindau. Da noch etwas Zeit war, machten wir in Lindau noch eine kleine Stadtrundfahrt. Nach Aufladen der Räder ging es per Auto zurück nach Eglofs. Geradelte Kilometer am Donnerstag: 50 km



## 7. Tag - Freitag

Motto „Frauen, Friseur und Fahrtwind“

Am Freitag hatte Maria Geburtstag. Nach der Gratulation – das Ständchen wurde auf den Mittag verschoben – ging es in Richtung Österreich/Sulzberg. Die Fahrt ging durch die Ortschaften Röthenbach, Ellhofen, Simmerberg bis zur ehemaligen Grenzstation Oberreute. Dort wurde in einer Höhe von 1000 m das Ständchen für Maria nachgeholt. In Sulzberg genossen wir bei ausgiebiger Rast Speis und Trank und natürlich die schöne bilderbuchmäßige Aussicht. Auf der Rückfahrt ging es an der Hausbrauerei Simmerberg vorbei. Das heißt, es ging nicht nur vorbei, sondern auch hinein. Gerade als wir das gastliche Haus betreten hatten, setzte draußen auch schon der Regen ein. Dies verhalf den durstigen Kehlen zu 2 Halben mehr. Nachdem der Regen etwas nachgelassen hatte, ging es zurück nach Eglofs. Da uns Karl-Heinz noch einen Besuch in der Schnapsbrennerei versprochen hatte, ging die Rückfahrt in rekordverdächtig, teilweise tollkühner Geschwindigkeit. Da die Strecke nunmehr bergab führte, hatten die meisten Radler

mehr mit der im Wind flatternden Regenkleidung, als mit der Strecke zu kämpfen. Für den Abend hatte Hermann ein Gala-Buffer bestellt. Der Grillabend fiel wegen des unsicheren Wetters leider aus. Geradelte Kilometer am Freitag: 55 km.

## 8. Tag - Samstag

Motto: „Am Morgen nach der Flucht“

Da aller guten Dinge drei sind, wurde am Samstag der Geburtstag von Ingrid gefeiert. Zum „Ausradeln“ hatte sich für heute Karl-Heinz nochmals eine Flachetappe ausgesucht. Die Fahrt ging nach Leutkirch. Duftendes Gras frisch gemähter Wiesen erfreute unsere Sinne. Dies war allerdings nichts für unsere Allergiker. Einige Wiesen waren frisch gedüngt. Dies war nun wieder nichts für normal riechende Nasen. Auf der Fahrt nach Leutkirch passierten wir Ortschaften mit den klanghaften Namen wie Christazhofen, Gotttrazhofen, Hedrazhofen, Beuren am schönen Badensee, Winterazhofen, Wolferazhofen, Engerazhofen, Toberazhofen, Bettelhofen und Herlazhofen. Nach einer Rast mit Picknick am Gänsebrunnen in Leutkirch ging die Fahrt durch die selben Ortschaften zurück nach Eglofs. Am Abend hatten wir noch ein Erlebnis besonderer Art. Die in der Ortschaft Eglofs anwesenden



Volksmusiker kamen in unser Hotel und gaben in der Gaststube einige Proben ihres Könnens ab. Es wurde ein langer Abend. Geradelte Kilometer am Samstag: 66 km.

## 9. Tag - Sonntag

Motto: „Ein Erlebnis – im Flug durch's Allgäu“

Heute mussten wir von unseren Wirtsleuten von Eglofs und vom Allgäu Abschied nehmen. 420 km mit dem Rad lagen hinter uns. Einige hatte auch 430 oder 433 km auf der Rechnung. In Meschede angekommen meinte Hermann, es sei die schönste Radtour seines Lebens gewesen. Aber so ähnlich äußert er sich wohl jedesmal.

Wir danken herzlich Karl-Heinz und Hermann für diese gelungene Radtour. •

## Fahrradtouren 2000

Zur Freude aller wird es auch im Jahr 2000 wieder zwei Fahrradtouren geben:

**Xanten** 27. Mai bis 3. Juni 2000  
**Elsaß** 26. August bis 3. September 2000

# Baumberger Sandsteinroute im Münsterland

**10. bis 15. Juni 1999**

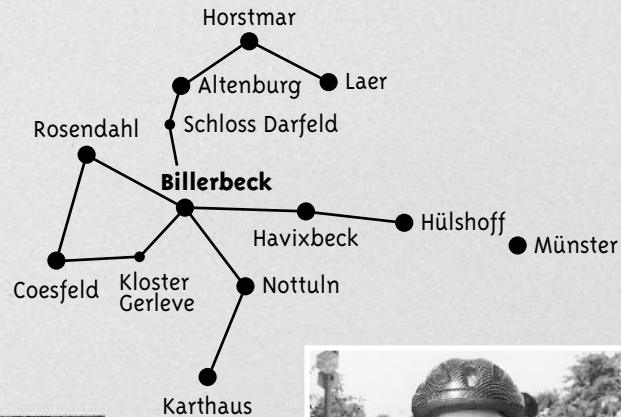
Ein Bericht von Franz-Josef Deventer

Das Münsterland ist Deutschlands Radelparadies. Nirgendwo anders gibt es so viele Radwanderwege wie hier, nirgendwo sonst ist eine Region so sehr auf Fahrradfahrer eingestellt. Die Vielfalt an Radwanderwegen ist ungeahnt.

Eine der vielen Möglichkeiten lernten 22 Mitglieder des Skiclubs Meschede kennen: Die Sandsteinroute durch die Baumberge, eine reizvoll abwechslungsreiche Hügel-

landschaft. (Wer immer geglaubt hat, das Münsterland sei nur eben, wurde hier eines besseren belehrt.) In den fünf Baumberge-Gemeinden Billerbeck, Coesfeld, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl, die seit 1000 Jahren durch Sandstein geprägt sind, fanden wir überall Schlösser, Kirchen, Kapellen, Wegekreuze und Bildstöcke.

Zu den schönsten Bauwerken, die jemals in Sandstein gebaut wurden, gehören Schloss Darfeld im Stil der venezianischen Renaissance oder Burg Hülshoff, wo 1797 die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff geboren wurde.



*Gruppenbild mit Lokomotive. Während einer Besichtigungstour mit dem „Baumberge Express“ ging’s zur höchsten Erhebung in Billerbeck (135m!).*



*Schloss Hülshoff*





# Baumberger Sandsteinroute im Münsterland

Während der Radtour wurden von jedem Teilnehmer 345 km zurückgelegt. Die schöne Landschaft, die gute Stimmung, das herrliche Sommerwetter und der gute Komfort im Hotel Weissenburg ließen die sechs Tage bei der ersten Radtour 1999 wie im Flug vergehen. •

*Na, wo geht's denn heute lang?*



*Ein Prosit auf die Gruppe!*

*Ein schöne Überraschung: Der Besuch des Kiepenkerls aus Münster. Einst wandernder Händler, heute gelebte Tradition.*



*Vor dem Schloss Hülshoff*

*Werner, der Fliegenflüsterer, konnte beim „Fliegen-Roulette“ nicht genug bekommen.*



*Auf einem Trödelmarkt in der Nähe von Kloster Gerleve gab's viele „wertvolle“ Ausstellungsstücke zu bewundern. Das sieht man sofort: Von Trödel keine Spur!*





# Wanderungen Kartoffelbraten

Auch Wanderungen und Kartoffelbraten haben im Skiclub Meschede Tradition und sind bei alt und jung sehr beliebt. Wanderungen im Frühjahr, am 1. Mai und im Herbst fanden oft so großen Zuspruch, dass für Familien mit Kinderwagen extra Kurzrouten zum gemeinsamen Endziel angeboten werden mussten. Die Wanderungen starteten meist auf dem Stiftsplatz mit dem

obligatorischen Gruppenfoto. Der Wonnemonat Mai wurde dann hier mit einem fröhlichen Lied begrüßt. Die Teilnehmerzahlen waren stets wetterabhängig, so dass sich bei Regen Minigruppen von 5 Unentwegten, bei Sonne auch bis zu 110 Wanderer auf den Weg machten. Je nach Jahreszeit und Witterung wurden so unter der Führung unseres Wanderwartes Hermann stets neue

Flecken rund um Meschede erkundet. So führten die Touren z. B. über den Kehren, durch das Kohlwedertal und den Arnsberger Wald, nach Oesterberge oder zum Rimberg mit jeweils zünftigem Ausklang.

*Treffpunkt Stiftsplatz,  
1. Mai 1999*



Dss traditionelle Kartoffelbraten lockte viele Jahre die Hungrigen zur idyllisch gelegenen „Gerstgarben Hütte“ im Kohlwedertal, wo auf der Wiese zwei mächtige Feuer für ausreichend Glut sorgten. Anfangs bedauerten viele den Umzug in die Deitmecke. Aber hier sind wir nun weitgehend wetterunabhängig, können uns von Toni und seinem Team verwöhnen lassen und müssen uns um Helfer zum Auf- und Abbau nicht mehr bemühen. Die Kartoffeln und Igel, gebraten in der Glut des echten Buchenholzes aus dem Kirchenwald - Gott

vergelt's - sind immer wieder ein Genuss. Gibt es einen schöneren Kinderspielplatz als den Wald rund um die Deitmecke? •

*Bei Gerstgarben Hütte 1988*



# 75 Jahre Skiclub: Ein Grund zum Feiern!

Der Mescheder Skiclub feiert 1999 einen seltenen Geburtstag. Aus diesem Anlass findet am Samstag, den 27. November 1999 in der Stadthalle für alle Mitglieder und Freunde des Vereins ein großer Festabend statt. Nach einem kurzen offiziellen Teil können Erinnerungen an alte Zeiten ausgetauscht und Pläne für zukünftige Aktivitäten geschmiedet werden.

In gemütlicher und lockerer Atmosphäre soll die gesamte Skiclub-Familie ein hoffentlich schönes Fest feiern können.

Mit etwas Glück besteht die Möglichkeit, bei einem Gewinnspiel einen der attraktiven Preise zu gewinnen.

Einfach das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben, die am Abend der Jubiläumsveranstaltung bereit liegt. Die Gewinner werden an diesem Abend unter notarieller Aufsicht ausgelost. Anschließend erfolgt die Preisverteilung.

Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich und der Rechtsweg ist natürlich wie immer ausgeschlossen.

Viel Glück!

## Abendprogramm

19.00 Einlass

19.30 Beginn des Jubiläumsabends  
Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden  
Dr. Rudolf Herrmann  
Grußworte und Ehrungen  
Vergabe von Ehrennadeln  
anschließend gemütliches  
Beisammensein

Für guten Sound und flotte Unterhaltung sorgt die Olsberger Tanz- und Showband „AMADEUS“



**Beantworten Sie die Frage: Wie alt wird im Jubiläumsjahr der Skiclub Meschede?**

	Ü		F			D			E			I
--	---	--	---	--	--	---	--	--	---	--	--	---

- 1. Preis:** Teilnahme für eine Person an einer Fahrt (Winterfahrt oder Radtour)
- 2. - 4. Preis:** Je ein Warengutschein im Wert von DM 250,- von den Firmen Sport Götde, Sport Klauke und Sport Pilz
- 5. Preis:** Eine Saisonkarte vom Skigebiet Hunau



1 9 2 4 - 1 9 9 9



*Am Körperkopp, 1. Februar 1929  
v. l.: H. Möller, Johannes Wiebelhaus,  
Otto Pieper, Lenchen Wiebelhaus,  
Wilhelm Greve*



*Immenhausen, 1933  
v. l.: Wilhelm Greve, Toni Lücke,  
Gastwirt Caspar Gervens,  
Gertrud Rickes und  
Hännes Wiebelhaus*



*Am Hübelsberg, 1933  
Gertrud Rickes und  
Wilhelm Greve*